

Redebeitrag zum Safe Abortion Day 2020

Für Entscheidungsfreiheit!
Für Selbstbestimmung.
Für Alle!

Um eine genderdiverse Diskussion zu führen
müssen alle Menschen mitgedacht und mitgesprochen werden,
die in die Situation einer Schwangerschaft kommen können

Viele Angebote rund um die Gesundheitsversorgung schwangerer Menschen richten sich an Frauen.

Gemeint sind damit cis dyadische Frauen,
also Frauen, die nicht trans* oder inter* sind.

Als trans* bezeichnen sich Menschen,
die nicht dem Geschlecht zugehören, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde.

Als inter* bezeichnen sich Menschen,
deren Genetik, Anatomie und_oder Hormone von Geburt an nicht den Geschlechternormen
von Mann und Frau entsprechen.

Trans* und inter* schließt sich nicht aus,
können aber auch unabhängig voneinander sein.

Nicht nur cis dyadische Frauen werden schwanger und nicht nur sie entscheiden sich
eine Schwangerschaft abzubrechen.

Das Thema betrifft genauso trans* und inter* Menschen.

Warum ist es so wichtig uns zu benennen?
Macht unsere Sichtbarkeit andere Kämpfe unsichtbar?
Nein – wir ergänzen und erweitern einander.

Für Entscheidungsfreiheit!
Für Selbstbestimmung!
Für Alle!

Viele trans* und inter* Menschen sind es gewöhnt,
dass ihnen die Selbstbestimmung über ihre Körper abgesprochen wird.

Noch immer werden ohne Einwilligung chirurgische und medikamentöse Eingriffe an inter*
Kindern vorgenommen.

Diese Eingriffe sind in der Regel medizinisch nicht notwendig.

Selbstbestimmung über Körper ist ein zentrales Thema in Kämpfen für die Rechte von trans* Personen.

Für trans* Menschen war bis 2011 die Zeugungsunfähigkeit offiziell Voraussetzung für die Änderung von Name und Personenstand nach dem Transsexuellengesetz.

Bis heute sind für geschlechtsangleichende Operationen viele Hürden zu bewältigen, wie beispielsweise Gutachten von fremdem Menschen, von deren Wohlwollen OPs abhängen.

Um so wichtiger ist es, die Möglichkeit wahrnehmen zu können, beraten zu werden und den Zugang auf allen Ebenen zu medizinischer Versorgung zu haben, ohne dabei kriminalisiert und wieder stigmatisiert und weiter marginalisiert zu werden.

Egal, ob es um Beratung zu Zeugungsrelevanz und kreativer nicht heteronormativer Sexualität geht.

Oder darum, sich zu informieren, wie und wo ich sicher eine Abtreibung vornehmen kann.

Ob um geschlechtsangleichende Maßnahmen und Hormontherapien oder chirurgische und medikamentöse Eingriffe ohne Einwilligung.

Uns allen steht eine zugängliche, zuverlässige, informative, wenn gewünscht auch begleitende Beratung, frei von Vorwürfen, Bewertung und Stigmatisierung zu.

Wo ist sie?

Für Entscheidungsfreiheit!

Für Selbstbestimmung!

Für Alle!